

ließ, wenn er Luthern bekämpfen wollte, und antwortete den Gesandten freimüthig, ein Blättchen von Luthern sei ihm Uebreicher als der ganze Thomas und alle Scholastiker. Er verwendete sogar seinen ganzen Einfluß bei dem Kurfürsten von Sachsen dahin, daß dieser sich öffentlich für Luthers Beschützer erklärte; und dies war unstreitig für die ganze Reformation der vortheilhafteste Umstand, denn dieser Fürst stand nicht nur bei allen Reichsfürsten im größten Ansehen, sondern war sogar dem Papste zu gewissen politischen Zwecken unentbehrlich, daher erweckte unter jenen sein Beispiel eben soviel Nachahmung, als sein kühner Schritt bei diesem Schonung fand.

Noch einige andere erfreuliche Erscheinungen vereinigten sich mit den eben erzählten, um Luthers Muth zu erhöhen, oder richtiger, ihn in der Ueberzeugung zu bestärken, daß Gott seine Sache zu seiner eigenen machen. Ulrich von Hutten, Franz von Sickingen, und Sylvester von Schaumburg, drei Edelleute in Franken und der Pfalz, die im Rufe großer Tapferkeit und Biederkeit standen, schrieben Luthern, er solle getrost sein Werk fortsetzen, und wenn er in Wittenberg nicht sicher sey, so solle er auf ihre Burgen kommen, da wollten sie ihn ritterlich gegen alle seine Feinde beschützen, und wohl hundert von Adel wären bereit, sich dazu mit ihnen zu